



WOCHEN DER BEGEGNUNG

Unsere Blindenfreizeiten



Programm 2011

Berichte 2010

Organisatorische Hinweise

Unsere Freizeiten laufen seit Herbst 1997 über „Blindenfreizeiten P. Lutz“, Imst und sind nach wie vor mit der Blindenpastoral / Blindenseelsorge verbunden.

Wir sind eine **christliche Gruppe**, offen für alle, gleich welcher Religion und Weltanschauung. Wir gestalten unsere Wochen im christlichen Sinn – mit Gedanken, Liedern, einem Gottesdienst,... Es steht jeder/m frei, daran teilzunehmen, doch gegenseitige Achtung ist uns wichtig.

Unsere **Postadresse: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst**

Unsere **persönliche Kontaktadresse:** Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst,
Tel. 05412/63166

Unsere **e-mail Adresse:** raggl@aon.at, Kennwort: „Blindenfreizeiten“

Unser Heft ist über www.blindenfreizeiten.de, ab Herbst 2010 mit einem Link über www.blindenapostolat.at (oder blindenapostolat.org) abrufbar und über obige Mailadresse erhältlich.

Pfr. Franz Lindorfer ist unter seiner Telefonnummer 07283/8215 oder 0676/87765368 und unter der Mailadresse: pfarre.sarleinsbach@dioezese-linz.at erreichbar.

Wichtig! Die Anmeldung bitte mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Geburtsjahr! Bitte auch angeben, wenn Ihr nicht die ganze Woche dabei sein könnt!

Für Zugfahrer: Umsteigeservice an Österreichs Bahnhöfen: (0043)-(0)51717

- * Im Interesse der Gruppe ist es uns wichtig, dass Ihr an der ganzen Freizeit teilnehmt!
- * Die Reihenfolge der Anmeldung garantiert keine Teilnahme - bei überfüllten Wochen gibt es eine Warteliste!
- * **Mehrfachmeldungen** sind möglich, wir bitten aber um Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können.
- * Nach Anmeldeschluss erhält jede/r eine Teilnahmebestätigung, bzw. eine Absage/Warteliste, und meist erst 3 – 4 Wochen vor Beginn der Woche die Ausschreibung mit Teilnehmerliste.
- * Die Bezahlung erfolgt in der Regel direkt bei der Woche, der Verwaltungsbeitrag ist bei den Kosten inbegriffen.
Jede/r Teilnehmer/in erklärt sich bei der Anmeldung einverstanden, den anteiligen **Verwaltungsbeitrag von € 30.- (für Blinde und Sehbehinderte) und von € 10.- (für Sehende)** zu bezahlen (dieser setzt sich aus Kosten für das Heft, den Postversand, die Bergkreuze, Versicherung und Verwaltungsarbeit zusammen).
- * Falls Ihr aus irgendeinem Grund an der gemeldeten Freizeit nicht teilnehmen könnt, bitte sofort dem Freizeitleiter / der Freizeitleiterin melden, andere warten!
- * **Bis vier Wochen** vor Beginn fast jeder Freizeit könnt Ihr euch stornofrei abmelden. Bei späterer Abmeldung wird eine **Stornogebühr von € 100.-** verrechnet, beim Freizeittreffen von € 40.-, außer Ihr nennt eine Ersatzperson. Das jeweilige Haus könnte auch mehr verlangen.
Eine Storno- / Reiserücktrittsversicherung könnte bei einigen Wochen von Vorteil sein.
- * Detailauskünfte über die Freizeiten geben die FreizeitleiterInnen!
- * **FreizeitleiterInnen behalten sich vor, Personen abzusagen, die für ihre Wochen nicht geeignet erscheinen und bieten, wenn möglich, eine Alternativmöglichkeit an.**
- * **Zeckenimpfung für unsere Wochen wird empfohlen!**

Wir bitten mit beigefügtem Erlagschein um eine Spende für unser Freizeitheft, sonst sind wir nicht mehr in der Lage, jedem/r das Heft zuzusenden! Für EU-Auslandsüberweisungen bitten wir folgenden Schlüssel (ohne Zusatzkosten!) zu verwenden:

IBAN AT77 5400 0000 1100 0338 / BIC OBLAAT2L. Die Spenden werden ausschließlich für die Gestaltung und den Versand des Heftes und für unsere Freizeiten verwendet!

Um Überweisungskosten zu sparen ist es sinnvoll, kleinere Beträge im Kuvert zu schicken (an obige Postadresse: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst, Österreich). Wir sind für jede kleine Spende dankbar!

Haftung bei unseren Freizeiten:

LeiterInnen und sehende BegleiterInnen stellen sich dankenswerterweise **freiwillig und unentgeltlich** zur Verfügung!

Unsere sehenden BegleiterInnen sind haftpflichtversichert.

Wir führen unsere **Unternehmungen in gegenseitiger Freundschaft** durch.

Die Leitung sorgt für die notwendige Umsicht, Aufklärung und Information, kann aber keine Haftung übernehmen.

Niemand wird zu etwas überredet, jede/r entscheidet selbst, ob er/sie bei einer Tour mitmachen möchte.

Ein herzliches **Danke** allen, die mitgeholfen haben, dass unsere Wochen wieder als Wochen der Begegnung, der Freude und des Miteinander erlebt werden konnten! Auf eine weitere gute Zusammenarbeit freut sich

Eure Christl

Die ganze Schöpfung ist die Schönschrift Gottes. Ausspruch von Ernesto Cardenal

Grußworte unseres Seelsorgers Pfarrer Franz

Liebe Freunde!

Eines der Zeichen, das uns auf unseren Wanderungen immer wieder begegnet, ist das Kreuzzeichen. Ob wir eine Wanderung durch ein ebenes Land machen, oder ob eine Wanderung ins Hügelland führt: immer wieder kommen wir an Kapellen, Bildstöcken oder Wegkreuzen vorbei. Oder bei Bergtouren: Am Gipfel ist meistens – weithin sichtbar – ein Kreuz aufgerichtet. Wir werden dabei immer an den erinnert, der am Kreuz aus Liebe für uns das Leben dahingegeben hat.

In der Gemeinschaft der Blinden haben wir ein Zeichen, das uns miteinander verbindet: es ist das Blindenfreizeiten-Kreuz mit dem Edelweiß. Es drückt unsere Verbundenheit und Zusammengehörigkeit aus.

In diesem Jahr wurde im Rofan ein Gedenkkreuz errichtet, das uns an unseren geschätzten und von uns allen geliebten Pater Wilfried Lutz erinnert. Leider konnte ich bei der Einweihung nicht dabei sein.

Das Kreuz erinnert uns einerseits an Jesus Christus und zugleich macht es uns bewusst, dass wir das Kreuz in unserem eigenen Leben wieder finden können. „Kreuz“ ist Symbol für all das, was in unserem Leben mühsam ist. Für alles Leidvolle, das wir vorfinden. Für Krankheit und Schmerz. Für Enttäuschungen und die Erfahrung von Grenzen – etwa durch eine Behinderung. Für das Durchkreuzt-Werden unserer Pläne und Lebensentwürfe. Für jeden Mangel an Liebe und Zuwendung, den wir in unserem Leben erfahren.

Wir nennen den, der den Tod am Kreuz für uns gestorben ist, unseren Herrn. Daher wird im Blick auf ihn deutlich, wie wir als Christen mit all diesen negativen Dingen umgehen können: mit Leid, Enttäuschungen, den Mängeln, die wir erleiden, also mit allen negativen Dingen, die wir im Leben nicht vermeiden können. Das Kreuz vermittelt uns eine Botschaft. Diese lautet für mich: Du brachst das Negative in deinem Leben nicht auszuklammern. Du kannst die schweren und harten Dinge im Leben annehmen, und es gibt einen Weg, der durch all das Dunkle hindurch zur Freude und zu einem erfüllten Leben führt. Du darfst dich auf deinem Lebensweg mit Maria eins wissen, die unter dem Kreuz gestanden ist und die durch das Leid nicht verbittert wurde, sondern in ihrem Glauben gereift ist. Du darfst dich ein Stück weit mit dem Apostel Paulus identifizieren, der eine ganze Reihe von negativen Erfahrungen aufzählen kann, der aber den Durchblick bewahrt hat und zum Ausdruck bringen kann: „Wir haben nichts, und haben doch alles“ (2 Kor 6,10). Und du darfst dich mit Jesus verbunden fühlen, der in seinem Tod am Kreuz alles Negative auf sich genommen hat, um

in der Dunkelheit des Negativen das Licht der Auferstehung aufleuchten zu lassen.

So wünsche ich uns, dass uns das Kreuz Zeichen der Hoffnung sei – ob wir auf unseren Wegen an einem Kreuz vorbeikommen, oder ob wir das Gedenkkreuz im Rofan betrachten oder betasten, oder auch das Kreuz mit dem Edelweiß. Dann können wir wirklich unser Leben annehmen wie es ist, auch mit all den dunklen und schwierigen Seiten. Und es wird das Licht der Hoffnung und der Freude über unserem Leben leuchten.

Ich wünsche jedenfalls diese Erfahrung einem jeden von uns.

Euer Franz Lindorfer, Blindenseelsorger

40 Jahre Blindenfreizeiten!

Die Blindenfreizeiten wurden 1971 von Pater Wilfried Lutz, einem Kamillianerpater und gebürtigen Tiroler, in Oberösterreich ins Leben gerufen. Für blinde und sehbehinderte Menschen gab es damals noch keine Möglichkeit, eigenständig, jedoch mit Hilfe, Berge zu besteigen.

Die erste Freizeit fand auf der Wurzeralm statt, in einem einfachen Quartier, wie wir es uns heute nicht mehr vorstellen können (WC außerhalb der Hütte, ebenso Wasser, kein Strom). Und doch erzählten und erzählen alle begeistert von diesen Anfängen. Als Begleitung organisierte Pater Wilfried Krankenschwestern aus Linz (er war Krankenhauseelsorger), Mitglieder der Diözesansportgemeinschaft und Bekannte.

Für Pater Wilfried war wichtig: Freude an der Natur, an den Bergen, Freude an der Gemeinschaft, aber auch körperliche Eignung. Jede/r sollte in seiner/ihrer Eigenart, seiner religiösen Einstellung angenommen und willkommen sein. Das versuchen wir bis heute bei unseren Wochen zu leben.

Pater Wilfried im Bergheft 1972 wörtlich: „Nicht Höhenrekord ist unser Ziel und für uns maßgebend, sondern das Hineinwachsen in die Bergwelt und Emporwachsen an den Bergen, das Verweilen in der Naturschönheit, das Ertasten der Blumen, das Hören des Wasserfalls, der Vögel, das Pfeifen der Murmeltiere, das Läuten der Glocken, ...“

In den ersten Jahren waren es vor allem Bergwochen, danach kamen Tandem- und erst später die Langlaufwochen, Kultur- und Wanderwochen dazu.

Damit sich alle eine Woche leisten konnten, wurde darauf geschaut, dass diese möglichst günstig waren. Auch für die sehenden Begleitpersonen sollte es Urlaub sein, sie bezahlten und bezahlen ihren Beitrag genauso wie die blinden BergkameradInnen. So entsteht keine Abhängigkeit, jede/r ist gleichwertig“.

1976 begannen die Lions in Reutte unter Dr. Reinhold Wolf, nach dem Vorbild der Blindenfreizeitwochen mit Blinden und Sehbehinderten bergzusteigen und zu klettern. Die erste Blindenbergwoche fand auf der Ehrwalder Alm und Wettersteinhütte statt. Die Wochenenden um Christi Himmelfahrt sind immer noch ein fixer Bestandteil.

Zum Zeichen für die Gemeinschaft der Blindenfreizeiten wurde das Bergkreuz, ein Silberkreuz mit einem Edelweiß in der Mitte, das für eine dreimalige Teilnahme bei den Wochen für Blinde und Sehende verliehen wird.

Die Organisation übernahm zuerst Sr. Christiane, als die Angebote umfangreicher wurden, die Diözese Linz. Seit 1997 laufen die Wochen unter „Blindenfreizeiten P. Lutz“ über Christl Raggl in Imst. Sie erhalten sich weitestgehend selbst durch Spenden, einen Verwaltungsbeitrag und geringfügige Subventionen.

„Unser“ Pater Wilfried verstarb im November 2008, doch „seine“ Wochen leben weiter.

Am 31. Juli 2010 wurde im Rofan vom Provinzoberen der Kamillianer, Pater Gregotsch, ein Gedenkkreuz eingeweiht. Anton, Pater Wilfrieds Bruder, gestaltete und schmiedete dieses. Es ist unserem Bergkreuzerl nachempfunden. Das Kreuz steht unterhalb der Erfurter Hütte beim Speichersee. Ca 70 Personen nahmen an der feierlichen Messe teil.

Im Folgenden der Text beim Gedenkkreuz und ein Foto.



*Ich wünsche dir,
dass du die schönen
Augenblicke und Begegnungen,
die dir im Laufe dieses Jahres
geschenkt werden,
von ganzem Herzen
genießen kannst*

*Mögen sich diesen hellen Momente
zu einer Lichtbrücke zusammenfügen,
um dich über dunkle Erfahrungen
hinweg zu tragen,
damit dir das Liebenswerte
in Erinnerung bleibt.*

Unsere Freizeiten 2011

Der Verwaltungsbeitrag beträgt für Blinde und Sehbehinderte EUR 30.-, für Sehende EUR 10.- und ist im Preis der Woche enthalten.

Schiwoche – Langlauf im Böhmerwald

Termin: Sa 12. – Sa 19. Feber 2011
 Kosten: voraussichtl. EUR 210.- für Blinde und Sehbhinderte und EUR 190.- für Sehende bei Vollpension, keine Sonderwünsche beim Essen (Ermäßigung für Jugendliche bis 17 Jahre)
 Leitung: Roth Engelbert, Tel. 07281/8120 oder 0664/3880280
 Unterbringung: Landesjugendherberge Aigen in Mehrbettzimmern
 Zielsetzung: Langlaufen in einem Dorado von herrlichen Loipen, schneesicher, auf 1000 bis 1200 m Höhe
 Anmeldeschluss: 09. Jänner 2011
 Anmeldung evtl. mit Begleitung. **Langlaufausrüstung erforderlich!**

Nur Blindenführhunde erlaubt!

Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!

*Lass dich in deinem Leben begleiten, aber nicht bestimmen,
lass dir Flügel wachsen, ohne den Boden zu verlieren,
lass dich in Gottes Hand geborgen sein und reiche dem Nächsten die Hand. C. C. Kokol*

Schiwoche – Langlauf in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg

Termin: 12. – 19. März 2011
 Kosten: EUR 345.- für Blinde und Sehbehinderte und EUR 325.- für Sehende bei Halbpension, Wellnessbereich mit Sauna
 Leitung: Adi Hinterhölzl, Tel. 07212/8124 oder 0676/4888783
 Unterbringung: Das Waldheim, Tel. 06463/7366, in 2- und 3- Bettzimmern mit Du/WC
 Allgemeines: Anreise mit der Bahn bis Bischofshofen oder privat
 Anmeldeschluss: 15. Jänner 2011
 Teilnehmerzahl: ca 35 Personen

Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!
 Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht! **Auch Anfänger sind willkommen!**
 Die Langlaufwoche findet bei jedem Wetter statt! Bei Schneemangel Alternativprogramm!

Über Vergangenes mach dir keine Sorgen, dem Kommenden wende dich zu. Tseng-Kuang

Wandern in Stubenberg am See (je nach Wetter mit Möglichkeit zum Schwimmen)

Termin: 11. – 18. Juni 2011
Kosten: EUR 250.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 230.- für Sehende im DZ,
EUR 290.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 270.- für Sehende im EZ bei
Vollpension
Leitung: Toni Minutillo, Tel. 0699/19314896
Unterbringung: Blindenerholungsheim Stubenberg am See nordöstlich von Graz
Zielsetzung: Wandern in der näheren und weiteren Umgebung, u. a. auf den Kulm, zu
Peter Roseggers „Waldheimat“, auf verschiedene Almen,
Anmeldeschluss: **12. März 2011**
Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht!!

*Verabschiede dich alltäglich von der einseitigen Vorstellung,
das Leben im Griff zu haben. Es ist ewig im Fluss.*

NaturerlebnisWander- und Musikfreizeit am Weissensee / Kärnten

Termin: **So, 26. Juni – So, 3. Juli 2011**
Kosten: ca EUR 360.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 340.- für Sehende, (inkl.
Frühstücksbuffet und viergängigem Abendmenü)
Leitung: Traudl Schneider, Tel. 0664/1144906, Toni Minutillo,
Tel. 0699/19314896 und Team
Unterbringung: Ein- (begrenzt) und Zweibettzimmer mit Du/WC im „Hotel Nagglershof“
Zielsetzung: Wandern und schwimmen, singen, musizieren und tanzen!
Anmeldeschluss: 31. März 2011
Zeckenimpfung sehr angeraten! Nur Blindenführhunde erlaubt!

Was der Sonnenschein für die Blumen ist, das sind lachende Gesichter für die Menschen.

Bergwandern in Imst / Tirol

Termin: 09. – 16. Juli 2011
Kosten: EUR 290.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 270.- für Sehende,
Kinderermäßigung
Leitung: Christl Raggl, Tel. 05412/63166
Unterbringung: in 2- und 3- Bettzimmern in der Haushaltungsschule Imst, teilweise mit
Du/WC, teilweise beides am Gang. Waschbecken im Zimmer.
Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen in den Bergen rund um Imst, die bis in Höhen
von 3000 Metern führen können. Schmale Hintereinanderwege. Es ist auch
möglich, eine Tour abzukürzen und auf einer Hütte oder an einem feinen
Platzl zu bleiben. Bei warmem Wetter auch Schwimmen in einem Bergsee
möglich, bei Dauerregen bietet sich die Therme in Längenfeld an.
Anmeldeschluss: 31. März 2011

Vertrauen ist eine Oase im Herzen, die von der Karawane des Denkens nie erreicht wird.
K. Gibran

Tandemwoche Donauradweg Passau – Wien

Termin: 17. - 23. Juli 2011
Kosten: ca. EUR 365.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 345.- für Sehende
(Übernachtung, Frühstück, Gepäcktransport, Fähren)
Leitung: Gerlinde Knoth, Tel. 0680/2129938, mail: gerlinde.knoth@liwest.at
Dieter Seher, Tel. 0680/2072507, mail: didi_dumm@hotmail.com
Unterbringung: in Gasthöfen oder Hotels entlang der Donau
Ausrüstung: eigenes, gut gewartetes Tandem
Zielsetzung: Radtouren am Donauradweg, 70-90 km pro Tag ,
ein radfreier Tag in der Wachau zur freien Gestaltung,

gemütlicher Abschluss in Wien
Anmeldung mit Begleitung wünschenswert, aber nicht Bedingung.
Anmeldeschluss: 31. Jänner 2011!

Wer andere am eigenen Glücksgefühl teilhaben lässt, schafft neues Glück. S. Werginz

Kultur- und Wanderwoche in St. Pölten:

„Zu Besuch beim Heiligen Pölten-in Österreichs jüngster Landeshauptstadt“

Termin: 23. – 30. Juli 2011
Kosten: EUR 450.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 430.- für Sehende im EZ,
EUR 415.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 395.- für Sehende im DZ bei
Vollpension, inkl. Ausflüge und Eintritte
Leitung: Heinz Kellner, Tel. 0676/9301541
Unterbringung: Bildungshaus St. Hippolyth (fast im Stadtzentrum)
in Ein- und Zweibettzimmern
Anmeldeschluss: 31. März 2011

Seine Freude in der Freude des anderen finden, das ist das Geheimnis des Glücks.

Bergwandern in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg

Termin: 13. – 20. August 2011
Kosten: EUR 365.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 345.- für Sehende (alles
inklusive, Kinderermäßigung 12-15 Jahre € 29.-), Wellnessbereich mit Sauna
im Haus
Leitung: Franz Länglacher & Martin Länglacher, Tel. 07241/5583
Unterbringung: „Das Waldheim“, in 2- und 3- Bettzimmern mit Du/WC
Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen, die Trittsicherheit und Ausdauer erfordern
(meist Wege zum **Hintereinandergehen!**) und eine Möglichkeit, die
kürzere/leichtere Variante zu gehen
Anmeldeschluss: 31. März 2011

**Diese Woche ist auch für Familien mit Kindern, die gerne wandern, bestens geeignet!!
(Familienzimmer, schöner Garten, freier Eintritt in den Badesee i. Ort, ...)**

*Wer seinen Wert in sich entdeckt, lässt auch dem anderen seinen Wert
und kann sich daran freuen.*

Anselm Grün

Jubiläumsfreizeit „40 Jahre Blindenfreizeiten“, Pertisau am Achensee / Tirol

Termin: Sonntag 4. September 2011 bis Samstag 10. September 2011
Kosten: Voraussichtl. EUR 365.- für Blinde und Sehbehinderte, EUR 345.- für Sehende bei
Halbpension (Frühstücksbuffet und 3-gängiges Abendmenü), Ausflüge und Eintritte
Leitung: Veronique und Frederic de Haan, Tel. 0043/5234/33248
Die anspruchsvolleren Wanderungen begleitet Wanderführer Peter Schuhwerk
Unterbringung: Hotel-Pension „Enzian“ in Pertisau am Achensee. Es ist ein gemütliches Haus
mit Tiroler Atmosphäre, 10 Gehminuten vom See und dem Zentrum von Pertisau.
Alle Zwei- und Mehrbettzimmer sind mit Dusche, WC und SAT-TV ausgestattet.
Zielsetzung: Diese Woche ist für jeden geeignet, der mit uns das 40-jährige
Blindenfreizeitjubiläum feiern will!!!
Leichte und mittelschwere Wanderungen in Lagen bis zirka 2500m (teilweise
schmale Hintereinanderwege) im Karwendelgebirge, Rofan und rund um den
Achensee. Wir bilden immer 2 Gruppen, damit niemand überfordert wird.
Falls das Wetter es erlaubt, ist Schwimmen möglich. Weitere Ziele sind die Kultur
erleben und Feiern!
Anmeldeschluss: 31. März 2011

Einladung zur gemeinsamen Feier „40 Jahre Blindenfreizeiten“

Termin: Freitag 9. September 2011
Ort: Gedenkkreuz von P. Wilfried im Rofan, Maurach am Achensee, Tirol, einige Gehminuten unter der Erfurter Hütte.
Kosten: Für TeilnehmerInnen der Jubiläumsfreizeit sind die Kosten mit inbegriffen.
Für alle anderen sind die Kosten für die Rofanseilbahn sowie Getränke usw. selbst zu tragen.

Die gemeinsame Feier findet im Rahmen der Jubiläumsfreizeit statt, wo beim Gedenkkreuz an P. Wilfried eine Dankandacht gehalten wird. Danach freuen wir uns auf ein gemeinsames Beisammensein im Almstüberl.

Wir bitten um Anmeldung über die „Blindenfreizeiten P. Lutz“ für jene, die daran teilnehmen möchten.

Wenn wir uns von der Vorstellung lösen, es müsste alles so weitergehen wie bisher, dann laden uns plötzlich tausend neue Möglichkeiten zu neuem Leben ein.

Bergsteigen in Toblach / Südtirol

Termin: 10. - 17. September 2011
Kosten: EUR 385.- im DZ für Blinde und Sehbehinderte, € 365.- für Sehende
Leitung: Franz Hackl, Tel. 0664/2149618, Mail: urs.raggl@gmx.at
Unterbringung: Hotel Stauder in Toblach in Zweibettzimmern
Zielsetzung: Geplant sind anspruchsvolle Bergtouren bis in Höhen von ca 2800 m (falls es das Wetter erlaubt), vorwiegend auf schmalen, z. T. schwierigen Hintereinanderwegen; Höhenunterschied bis zu 1300 Metern. Es ist auch möglich, eine Tour abzukürzen, indem man bei einer Hütte oder einem netten „Platzerl“ bleibt. Gute **Kondition** und **Trittsicherheit** sind erforderlich.
Anmeldeschluss: 31. März 2011

Das Suchen und der Weg sind wichtiger, als dass man wirklich etwas findet.

Auf folgende Veranstaltungen möchten wir aufmerksam machen

* **Greisinghofer Bibel – Singwoche vom 16. - 23. Juli 2011**
* **Bildungs- und Freizeitwoche am Retzhof vom 25. Juni – 02. Juli 2011**
Anmeldung für beide Wochen bei Max Roßbacher, Tel. 0316/475292
Anmeldeschluss: 03. Mai 2011

* **Yoga für Blinde und Sehende** – eine immer neu erfrischende Quelle für unsere Gesundheit und im täglichen Leben!

Wochenenden: 25. – 27. Feber 2011 und 25. – 27. November 2011
Anmeldung im Bildungshaus St. Hippolyth, St. Pölten, Tel. 02742/352105

* **Lions Frühjahrswanderung vom 2. – 5. Juni 2011:** „Ins und durchs Pitztal“
Anmeldung: Dr. Reinhold Wolf, Reutte, Tel. 05672/63002-72 oder 0699/16300272

*Wir dürfen dem Leben vertrauen, auch wenn wir immer nur diesen Moment haben.
Vertrauen wir dem nächsten Moment, weil in ihm die Welt neu beginnt.
Lernen wir aus dem Gewesenen, und es kann uns gelingen,
das Kommende so zu gestalten, dass wir uns in ihm wohlfühlen.*

Freizeitberichte unserer Freizeiten 2010

Leider entfielen zwei Freizeiten im Jahr 2010, St. Pölten aus gesundheitlichen Gründen des Leiters, Tandem im Burgenland wegen zu wenig Anmeldungen.
Alle Berichte sind persönliche Eindrücke von TeilnehmerInnen.

Langlaufwoche im Böhmerwald

Bereits zum 14. Mal bestritten im Februar 2010 einige von unserer Gruppe die Langlaufwoche im Böhmerwald. Für mich war es das erste Mal. Vielleicht ist das auch der Grund, weshalb mir die Ehre zuteil wurde, diesen Bericht zu verfassen.

Meine größte Angst war, auf Grund des kalten und stechenden böhmischen Windes zu erfrieren. Meine zweitgrößte, als Begleiterin zu versagen und einen meiner Schützlinge in einem Schneehaufen zu versenken. Aber keine dieser beiden furchteinflößenden Situationen ist eingetreten, weshalb man die Woche durchaus als erfolgreich und gelungen bezeichnen kann. Auch das Programm ließ eine solche positive Beurteilung zu. Denn es wurde nicht nur langgelaufen: Begonnen wurde die Woche, abgesehen von der Vorstellungsrunde am Samstagabend, mit dem Besuch des Gottesdienstes am Sonntag in Aigen. Beendet wurde sie mit der gesamten Prominenz von Aigen: Bürgermeister, Pfarrer, Mundartdichter Stockinger sowie sein Begleiter mit Gitarre gestalteten gemeinsam mit uns einen wunderbaren Abschlussabend. Dieser fand bereits am Donnerstag statt, da einige von uns am Freitag den Faschingsball der Feuerwehr besuchten. Auch unter der Woche gab es zahlreiche Aktivitäten, die uns vom Langlaufen abhielten, so zum Beispiel eine Schneeschuhwanderung oder den Besuch in der Biobäckerei. Doch die restliche Zeit konnten wir, trotz der Eiseskälte, an die wir uns schnell gewöhnt hatten, die märchenhafte Winterlandschaft des verschneiten Böhmerwaldes sowie die herrlichen Loipen mit all ihren Einkehrmöglichkeiten genießen.

Kurz: Wir erlebten eine Woche, die wir so schnell nicht wieder vergessen, aber so schnell wie möglich wiederholen wollen.

Irene S., sehend

Das bist du ...

*Du bist wie einer der drei Weisen, der immer neu aufbricht,
auch wenn andere sagen, das hat keinen Sinn.*

*Du bist wie einer der drei Weisen, der immer wieder umkehrt,
auch wenn andere sagen, der weiß nicht, was er will.*

*Du bist wie einer der drei Weisen, der vom hohen Ross herabsteigt,
auch wenn andere sagen, so wird er es nie zu etwas bringen.*

*Du bist wie einer der drei Weisen, der Gott im Menschen findet,
auch wenn andere sagen, mach dir nicht die Hände schmutzig.*

*Du bist wie einer der drei Weisen, der einem Stern folgt
und mit beiden Beinen auf der Erde steht.*

Das bist du.

C. C. Kokol

Langlaufwoche in St. Martin am Tennengebirge

Erlebnisse von der Langlaufwoche in St. Martin am Tennengebirge, die sich mir als Taubblinde besonders einprägten:

Weniger Schnee als daheim im Mühlviertel - und trotzdem fanden wir stets gute Strecken für Schier und Schneeschuhe.

Dass ich gleich bei meiner ersten Begleitläuferin nach wenigen Metern förmlich spürte, dass ich ihr ganz vertrauen darf.

Mein Geburtstag bei strahlendem Sonnenschein, tollen Loipen und leckerem Kaiserschmarrn auf der Gnadenalm.

Das allabendlich liebevoll und lecker von der Familie Gappmaier angerichtete Salatbüfett. Eine wirklich tolle Gaumenfreude – egal was es zu essen gab.

Die sehr begehrten und wirklich sehr wohltuenden Massagen vom Sepp.

Der Tag, an dem ich vom angeblich so strengen Adi erfolgreich den Schneepflug lernte. Was für beide Seiten eine sehr lehrreiche Erfahrung war, weil meine Taubblindheit eine besondere Herausforderung darstellte. Außerdem frag ich mich seit diesem Tag immer noch, was man so unter „streng“ versteht...

Besinnlicher Morgengruß und fröhliche Tischgemeinschaft.

Das herrliche Gefühl bei der Schneeschuhwanderung.

Adis gutes Gespür bei der Zuteilung der BegleitläuferInnen.

Das Gefühl im Waldheim bei der Familie Gappmaier daheim und geborgen zu sein.

Große Dankbarkeit gegenüber unseren BegleiterInnen, die ich jetzt zu Sommerbeginn immer noch empfinde, denn ohne deren Bereitschaft könnten wir weder Langlaufen noch Schneeschuhwandern. Die Vorfreude auf die Woche im kommenden Jahr, denn da will ich unbedingt wieder dabei sein.

Anita Sch., taubblind

Leben lernen ...

*Von der Sonne lernen zu wärmen, von den Wolken lernen leicht zu schweben,
vom Wind lernen Anstöße zu geben, von den Bäumen lernen standhaft zu sein.*

*Von den Blumen das Leuchten lernen, von den Steinen das Bleiben lernen,
im Frühling Erneuerung lernen, im Herbst das Fallenlassen lernen,
vom Sturm die Leidenschaft lernen.*

Vom Regen lernen sich zu verströmen, von der Erde lernen mütterlich zu sein,

vom Mond lernen sich zu verändern, von den Sternen lernen einer von vielen zu sein.

Von den Jahreszeiten lernen, dass das Leben immer wieder neu beginnt. nach U. Latendorf

Wandern in Hüttschlag

Wir (mein Gatte Franz und ich) waren schon bei einigen Blindenfreizeiten dabei, nun also zum ersten Mal in Hüttschlag.

Am Samstag wurden wir nach einer etwas umständlichen Anfahrt sogleich von unseren Gastgebern Werner und Anni herzlich beim Hüttenwirt empfangen. Später Ankommende wurden außerdem von einem Gewitter begrüßt. Trotz Baustelle fühlten wir uns spätestens nach dem köstlichen reichlichen Abendessen wohl in dem altehrwürdigen Gasthaus im Zentrum der auf ca. 1000 m Seehöhe gelegenen kleinen Gemeinde.

Am Sonntag hat Werner nach dem Gottesdienstbesuch zum Eingehen eine gemütliche Wanderung auf einer Forststraße zur Hirschgrubenalm ausgesucht. Tags darauf wurden wir auf dem Weg zur Harbachalm vom Regen ordentlich eingeweicht. Dafür war es in der Hütte umso gemütlicher – wir wurden, während unsere Sachen bei der heimeligen Holzofenwärme trockneten, mit einer reichhaltigen, mit Blumen wunderschön dekorierten Jausenplatte entschädigt. Später erfuhren wir bei einem Abstecher Richtung Talschluss vom Almbesitzer Interessantes über die Bergbauvergangenheit des Ortes, er zeigte uns auch Kupfererz.

Die folgenden Tage hielt das Wetter halbwegs und war eigentlich ideal zum Wandern. Es herrschten während der ganzen Woche wechselnde Wetterverhältnisse, folglich war das ein ständiges An- und Ausziehen von Kleidungsstücken.

Die Wege zu den Almen waren großteils nicht schwierig zu begehen, was mir sehr entgegenkam. Ich musste nicht andauernd auf den Boden starren und konnte die Landschaft genießen, teils seltene Pflanzen betrachten, Weidetiere beobachten ohne zu stolpern. Die Natur- und Kulturlandschaft ist hier noch recht ursprünglich, weshalb ein Teil von Hüttschlag auch zum Nationalpark Hohe Tauern gehört. Die Almhütten sind auch noch uriger als in anderen Gegenden, aber zum Leidwesen unserer bayrischen TeilnehmerInnen nur noch selten mit dem früher üblichen Plumpsklo ausgestattet.

Wir erwanderten im Lauf der Woche einige Almen und erlebten am Talschluss einen tosenden Wasserfall. Einige von uns legten am Mittwoch einen Wellnessstag wegen des Regens ein.

Auf den anstrengenden Donnerstag folgte ein lustiger Abend mit einigen Einheimischen. Die „Mitzi“ erzählte Witze, dazwischen wurde musiziert und gesungen. Auch von uns Gästen entpuppten sich einige als begabte Witzerzähler.

Der Abschlussabend kam wie immer viel zu schnell – es wurde zu Recht Dank gesagt für die schöne, unfallfreie Woche. Sie war wunderschön und entspannend - meine Erwartungen wurden voll erfüllt. Also wird es bestimmt einmal ein Wiedersehen mit Anni, Werner und den anderen guten Geistern im erweiterten, noch komfortableren, gastlichen Hüttenwirt geben. Immerhin warten im Tal der Almen, wie das Großarlal auch genannt wird, noch soooooo viele Hütten auf unseren Besuch.

Petra H., sehbehindert

Welche Schwelle du auch übertrittst, es möge jemand da sein, der dich willkommen heißt!

Wander-und Musikfreizeit am Weissensee

Eine Gruppe von Blinden/Sehbehinderten und Sehenden erlebte bei strahlendem Wetter an einem paradiesischen Ort eine ganz tolle Wander- und Musikfreizeit.

Viele der TeilnehmerInnen kannten sich schon, und die Neuen wurden besonders herzlich aufgenommen.

Los ging es am Sonntag mit einer Schifffahrt an das Ostufer des Weissensees. Ein Teil unserer Gruppe feierte mit dem evangelischen Bischof Michael Bünker einen Festgottesdienst direkt am Seeufer unter Begleitung eines Kärnter Männerchores mit. Herr Bünker hat die Evangelienstellen zum Ort der Feier passend und in Kärntner Mundart vorgetragen. So etwas erlebt man nicht alle Tage!!

Der andere Teil der Gruppe brach gleich zu einer zünftigen Wanderung auf.

An einigen weiteren Tagen brachten unsere Autofahrer die besonders Gehfreudigen zu schönen Ausgangspunkten für tolle Wanderungen auf schöne Almen. Toni und Herbert gilt ein besonderer Dank für Auswahl und Leitung der Wanderungen.

Jede Almhütte, bei der wir Mittagsrast machten, wurde von Monika mit einem herzerfrischenden „Juchitzer“ begrüßt.

Jene, die ein gemütliches Programm bevorzugt haben, kamen ebenfalls auf ihre Rechnung, weil Traudl diese Gruppe auch zu schönen Plätzen führte. Im Anschluss an die Wanderungen genossen wir ein kühles Bad im Weissensee – eine Wohltat für Leib und Seele war das!

Gestärkt mit einem sehr guten viergängigen Abendessen, serviert vom freundlichen Nagglerhof-Team, ging es weiter mit Musik und Gesang.

Unsere musikalischen Talente Thommi mit dem Akkordeon, Stefan mit der Geige, Herbert und Christa mit der Flöte, Gertraud mit der Mundharmonika, Lore mit der Gitarre und besonders Monika mit ihrer steirischen Harmonika brachten auch schon müde Wanderer nochmals auf Schwung.

Alles in allem eine ganz schöne Woche, auch zum Weiterempfehlen geeignet!

Josef P., sehend

*Das Leben eines anderen Menschen zu teilen, Anteil zu nehmen, was ihn betrifft,
an Freuden und Leiden, ist Gabe und Glück.*

Edith Stein, Karmelitin

Bergwandern in Imst

Morgens um sechs ist die Welt noch in Ordnung. Wenn man nicht aufstehen müsste. Doch feinen Flötenklängen, die einen sanften Morgengruß verbreiten, kann man unmöglich böse sein, schon gar nicht der bezaubernden und lieben kleinen Flötistin. Und für Bergtouren stehen ja eigentlich alle gern früh auf...

Dennoch trifft man nicht wenige TeilnehmerInnen rund eine halbe Stunde später vorerst mal körperlich anwesend am Frühstückstisch an (der Joachim by the way sitzt übrigens genau 30 Minuten nach sechs und keine Sekunde früher am Tisch - und ist fit und munter!). Zum guten Glück weiss Christl (lieben Dank für all die vielen Dinge, die du für die ganze Gruppe leistest!), was jeweils auf dem Programm steht und wo's lang geht. Und bei so überwältigend herrlichem Wetter werden dann rasch auch alle müden Geister munter. Oder ist das auf das allmorgendliche Gewusel vor der Abfahrt zurückzuführen, so gemäss dem Motto: „Hilfe, meine Wanderschuhe haben über Nacht Beine gekriegt!“ oder: „Oh, halt, noch nicht abfahren, meine Wanderstöcke sollten doch auch noch mitwandern!“

Jeden Tag unternehmen wir herausfordernde Bergtouren (obschon, es dürften laut Stefan ruhig noch mehr Höhenmeter überwunden werden!) und werden mit jeweils wundervollen Aussichten für unsere Mühen reichlich belohnt. Eine eindruckliche Bergpredigt, Kinder, die sich zu zuverlässigen Bergführern mausern, scherzhaft-kameradschaftliche Stimmung untereinander und etliche Streiche (was flinke Kinderhände so alles in den Rucksack schmuggeln ☺) tragen ihren Teil zu einer gesegneten Freizeit bei.

Müde und trotzdem immer überglücklich sitzt man dann nach dem Lauschen der Gedanken zu Tisch und lässt sich das leckere und reichliche Abendessen schmecken. Eine von Leni lebhaft vorgetragene Armenien-Fotosession, ein kühles Bier unter freiem Himmel (zuweilen begleitet von einem nach Rosenblüten duftenden Likör von Theresia, der sorgte für aller Wohl), eine Rosengartenschlucht- Abenteuerführung (die Karl spannend zu gestalten weiß) oder der Besuch des SOS Kinderdorfes (herzlich-innigsten Dank, Markus, dass du schon wieder Fahrdienst geleistet hast!) runden die Tage friedvoll ab.

Und am letzten, unterhaltsamen und langen (für Ursula und Franz, die eine Woche nach der Bergwoche heiraten, zudem mit Überraschungen bestückten) Abend mit der Aussicht auf „a holbe Stund länger Schlafn- des is scho gscheit ☺“ (gell, Lara?) wünscht man sich, so eine Woche hätte gleich nochmals 7 Tage.

Anita H., sehend

Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen – und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehen.

Viel zu lang schon nur gelegen, viel zu viel schon diskutiert.

Es wird Zeit sich zu bewegen, höchste Zeit, dass was passiert.

Jeder hat was einzubringen, diese Vielfalt – wunderbar.

Neue Lieder woll'n wir singen, neue Texte laut und klar.

Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein – dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.

vorgetragen von Leni bei der Woche

Bergwandern in St. Martin

Ich darf über eine ganz schöne Woche berichten, die ca. 20 Wanderfreudige + 2 Hunde im Tennengebirge samt Umgebung verbracht haben. Manch Nieselregen, lehmiger Boden und lästige Wurzel erschwerten zwar den Schritt, konnten aber keinen Gipfelsturm verhindern – wenn auch diesmal einige Touren wetterbedingt etwas kürzer wurden. Insgesamt wurden aber mehr als 4000 Höhenmeter bewältigt. Ein paar Tourhighlights: Der allererste Anstieg zur Südwiennerhütte war von Regen begleitet, oben angekommen riss der Himmel auf und der Ausblick und die Hüttenkulinarik entschädigten uns alle – und die ganz Wackeren erklimmen dann noch das Spazeck und den Spirzinger. Nicht nur an diesem Nachmittag am Hirschwandsteig wurden Flora und Fauna insbesondere von den östlichen Flachländerinnen mit allen Sinnen bestaunt! Eine weitere schöne Tour war die zum Frommerkogel über die Schwarzeneggalm – mit einem herrlichen Gipfel-Rundum-Panorama. Ein weiteres Highlight: Von Abtenau wurde nach Rast auf der Gsengalm der Kleine Traunstein erklettert – für manche wie mich war es die Premiere am Seil und also sehr denkwürdig! Nach dieser Etappe schmeckte der Schnaps ganz besonders. Zum krönenden Abschluss dieses Tages wartete noch die Sommerrodelbahn auf uns – für alle ein rasender Genuss, besonders für den schnellen Lutz und Monika mit ihrer wehenden Mähne. Einer besonderen Erfahrung setzten sich unsere sehenden Teenager Magdalena und Sara aus: Sie ließen sich jeweils für ein Abendessen die Augen verbinden.

Danke an alle Teilnehmer, ob sehend, sehbehindert oder blind für ihre „vier Hs“, die durch diese Woche getragen haben: Humor, Heiterkeit, Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft. Ein besonderer Dank an die „Haus“-Frau Petra für den „Service“ (u.a. die köstlichen Weckerln, den Diavortrag, die Kletteranweisungen sowie den Segensspruch bei der Andacht)! Ein Dank an Georg für die köstliche Küche samt Witzen! Dank auch an Sepp, den begnadeten Masseur! Danke natürlich auch an Franz und Martin, die sich um tolle Touren bemüht und diese Woche locker und umsichtig geleitet haben! Eine Woche zum Wiederkommenwollen.

Daniela W., sehend

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung.

Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,

sondern wie ein kostbares Geschenk in sich. *D. Bonhoeffer*

Bergwandern in Berchtesgaden

Eigentlich hatten Judith und Klaus für diese Woche schöne Bergtouren bis zu einer Höhe von etwa 2600 m geplant, aber das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung. Bei Regen, Schneefall, Graupelschauern, Kälte, Wind (selten auch einem Sonnenstrahl) sind wir täglich viele Stunden gewandert. Schmale Steige, besonders schwierig zu gehen durch nasse Wurzeln und Steine kreuz und quer, matschige Waldwege, hohe Stufen, runde, nasse Holzbalken und -brücken, getauter Neuschnee: das waren die besonderen Herausforderungen dieser Woche.

Am Sonntag sind wir im Regen vom Ofnerboden zum Kehlsteinhaus gewandert, anschließend noch den etwa einstündigen Rundweg. Für die Sehenden gab es neben dem schönen Rundumpanorama auch noch den Blick auf die frisch verschneiten Nachbarberge. Zwischenzeitlich hatte es aufgehört zu regnen, allerdings kam der Nebel vom Tal und machte irgendwann fast alles dicht.

Auch der Montag war regnerisch.

Tags darauf gingen wir von Maria Gern aus durch das Laubtal, im Nieselregen die Fleischkellerwand hinauf und einen Pfad durch den Wald bis zur Kneifelspitze. Am Nachmittag ließen sich einige im Nationalparkhaus Berchtesgaden informieren, die anderen verbrachten einen Kletternachmittag im Bergsteigerhaus Ganz.

Am Mittwoch freuten wir uns über erstmals trockenes Wetter. Wir stiegen vom Wachterl auf zur Neuen Traunsteiner Hütte, zurück ging es über den Schrecksattel.

Donnerstag war der wettermäßig schönste Tag der Woche. Von der Padinger Alm ging es zum Hochstaufen.

Am Freitag hat das Wetter erneut dafür gesorgt, dass mehrere Alternativen fallen gelassen werden mussten. Stattdessen gingen wir bei trübem Nieselwetter von Strub bis zur Kirche Maria am Berg, wo eine besinnliche Dankandacht stattfand. Vor allem Margit und Ernst haben sich hier verdient gemacht.

Den Nachmittag verbrachten wir entweder ruderd auf dem Königssee, spazierend zum Malerwinkel oder sportlich aktiv in der nahe gelegenen Kletterhalle.

Es hat wieder einmal viel Freude gemacht, mit der Gruppe beisammen zu sein. Alle zeigten sich unverwundlich und waren überwiegend guter Stimmung. Dazu trug auch die angenehme Unterbringung und das hervorragende Essen in der Gaststätte „Watzmannblick“ in Strub bei – ein besonderes Dankeschön an die Wirtsleute!

Und ein ganz herzliches Vergelt's Gott an Judith und Klaus, die mit viel Flexibilität und unermüdlich freundlichem Engagement für jeden Tag die passende Tour gewählt und geleitet haben!

Marianne und Rolf H., sehend

Ich wünsche mir einen Engel ...

*Ich wünsche mir einen Engel, der in meinen Augen liest,
wer und wie ich wirklich bin und dass der äußere Schein oft trügt.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der meine Worte versteht,
gerade so, wie sie gemeint sind, und der selbst Ungesagtes hört.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der mich – trotz allem –
für liebenswert und genießbar hält und auch Geschmack an mir findet.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der sich in meiner Nähe wohlfühlt
und mich die Freude des Himmels erahnen lässt.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der mich an der Hand nimmt,
auch wenn ich tastend keinen Schritt mehr vorwärts wage.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der den sechsten Sinn in mir weckt,
um zu erkennen, dass es unendlich mehr gibt als ich begreifen kann.*

*Ich wünsche mir einen Engel, der auch meinen Namen trägt,
der das Leben ... die Menschen mit seinem Flügelschlag berührt
und dadurch glücklicher macht.*

Ich wünsche mir einen Engel ...

C. C. Kokol

Mit diesem Text wünsche ich uns, dass der eine oder andere Engel aus unseren Wochen uns auch in unserem Alltag begleitet, dass wir Licht, Wärme und Zuwendung immer wieder spüren dürfen! Viel Gutes und Gottes Segen – bis zum nächsten Jahr!

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Lebens.

In Dankbarkeit und Liebe denken wir an Robert Horngacher, Michaela Reichart und Ingrid Schedler, die durch dieses Tor in Gottes Licht, in Seine Freude und in Seinen Frieden heimgegangen sind.

Eine Blüte

*Es war eine herrliche Blüte, wunderschön anzusehen.
Sie liebte das Leben, die Sonne, die Schönheit dieser Welt
und bemerkte dabei nicht,
dass der Boden unter ihr immer trockener wurde
und sie mit der Zeit sogar zu verdursten drohte.
Da kam eines Tages ein großer schwarzer Vogel
und begann an ihren Blütenblättern zu zausen und zu zerren.
Das tat weh und behagte der herrlichen Blüte nicht im Geringsten.
Sie wehrte sich verzweifelt,
während ihre Tränen als Tautropfen in die Erde fielen.
Und siehe da, der Boden unter ihr wurde feucht,
sie bekam neue Kraft und Freude für das Leben
und wurde so auch Lebensspenderin für jene Blüten,
die ihr zur Seite standen.*

C. C. Kokol

Nicht für alle Texte fanden wir eine Autorenangabe. Wer sich betroffen fühlt, möge sich bitte an untenstehende Adresse wenden.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Blindenfreizeiten P. Lutz, 6460 Imst, Postfach 24
Für den Inhalt verantwortlich: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst
Mit freundlicher Unterstützung der Öko-Druckerei Pircher GmbH, 6410 Ötztal-Bahnhof, Olympstr. 3,
Tel. 05266/8966 · gedruckt mit Bio-Pflanzenfarben.